

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 36 (1943)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Spitzbergen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

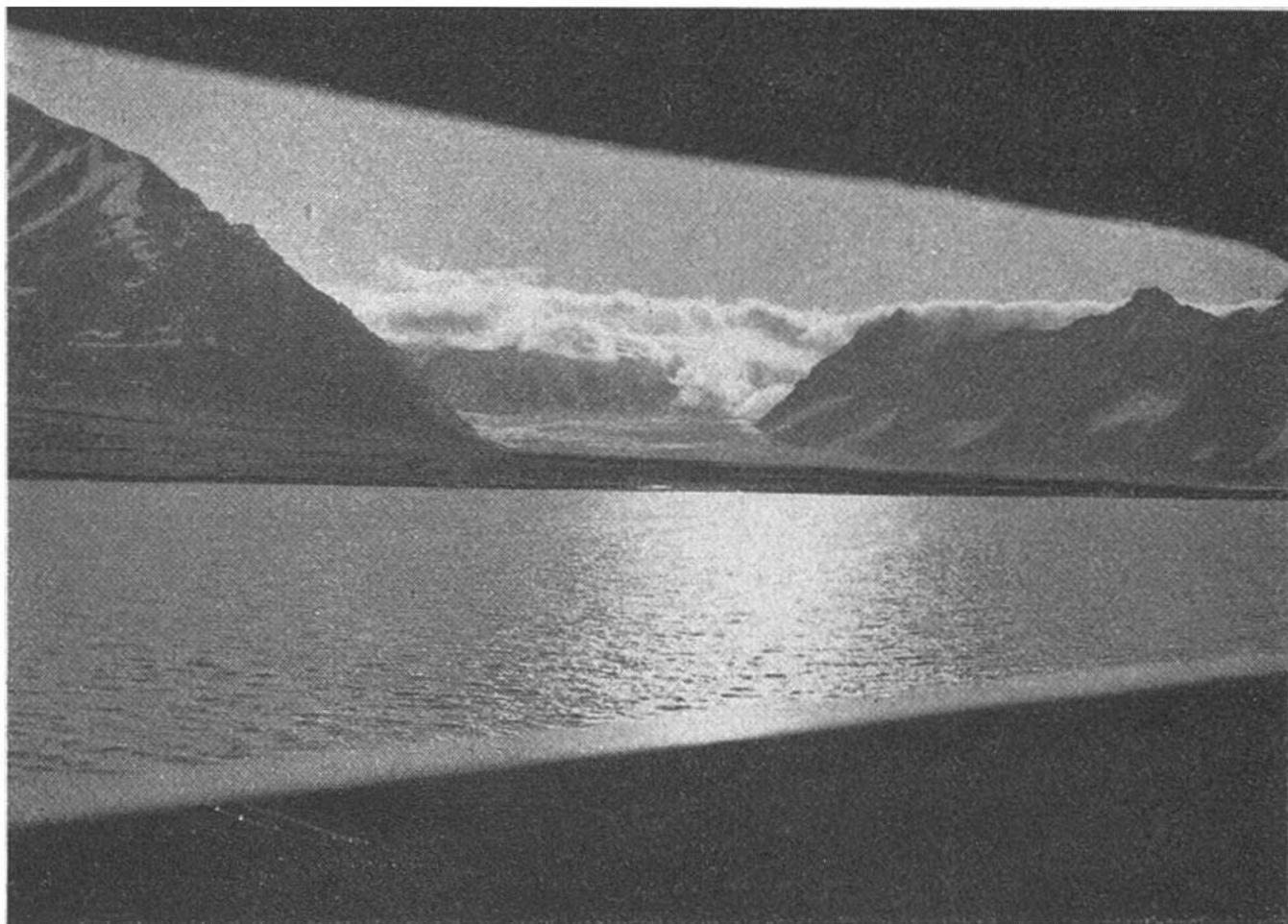
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

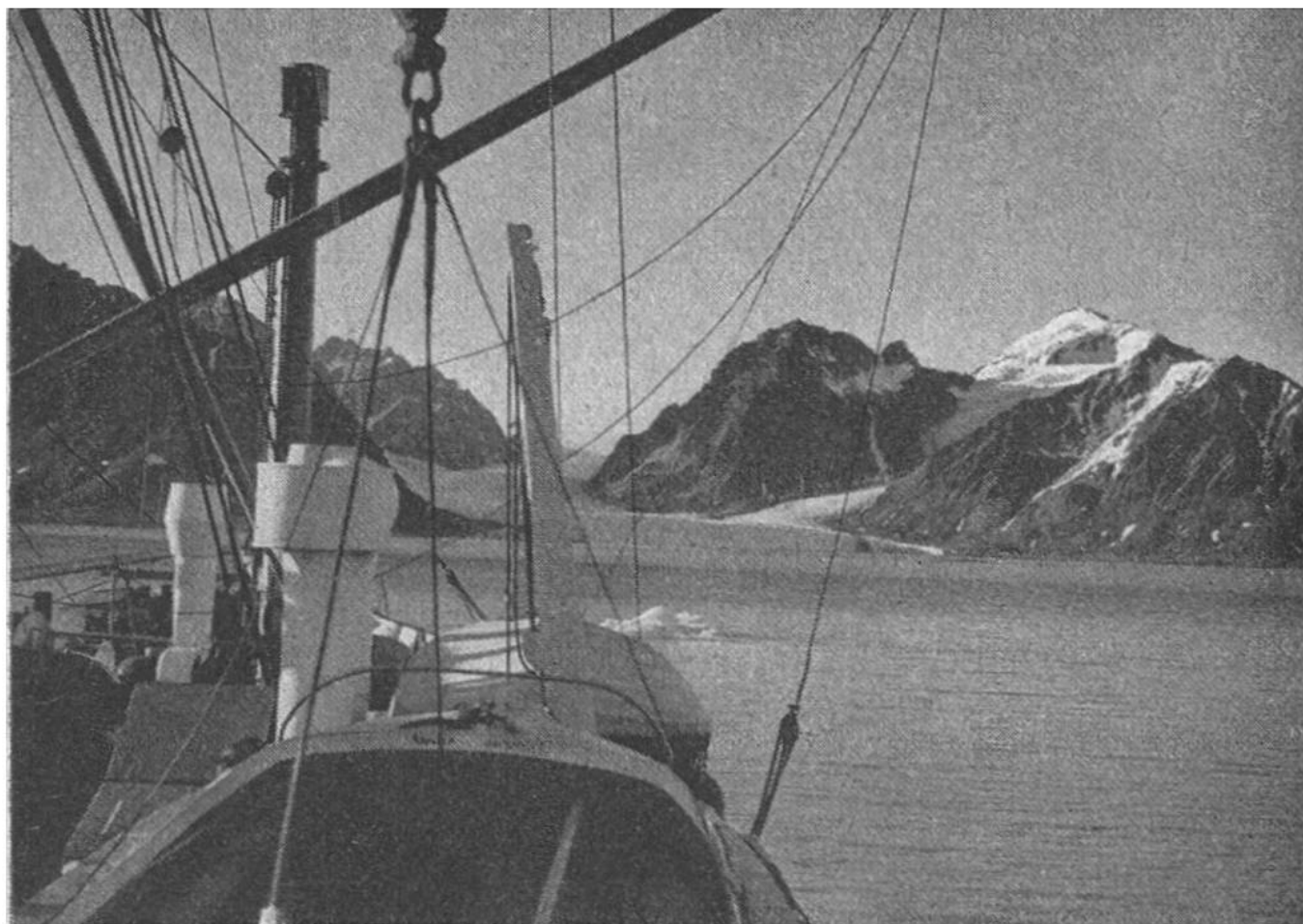
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Glanz der Mitternachtssonne erhellt vom 22. April bis zum 24. August die Nächte in Spitzbergen. Dafür trifft aber im Winter monatelang kein Sonnenstrahl die Inselgruppe im hohen Norden. (Dieses und die beiden folgenden Bilder wurden in der Nacht zwischen halb elf und halb zwei aufgenommen.)

SPITZBERGEN.

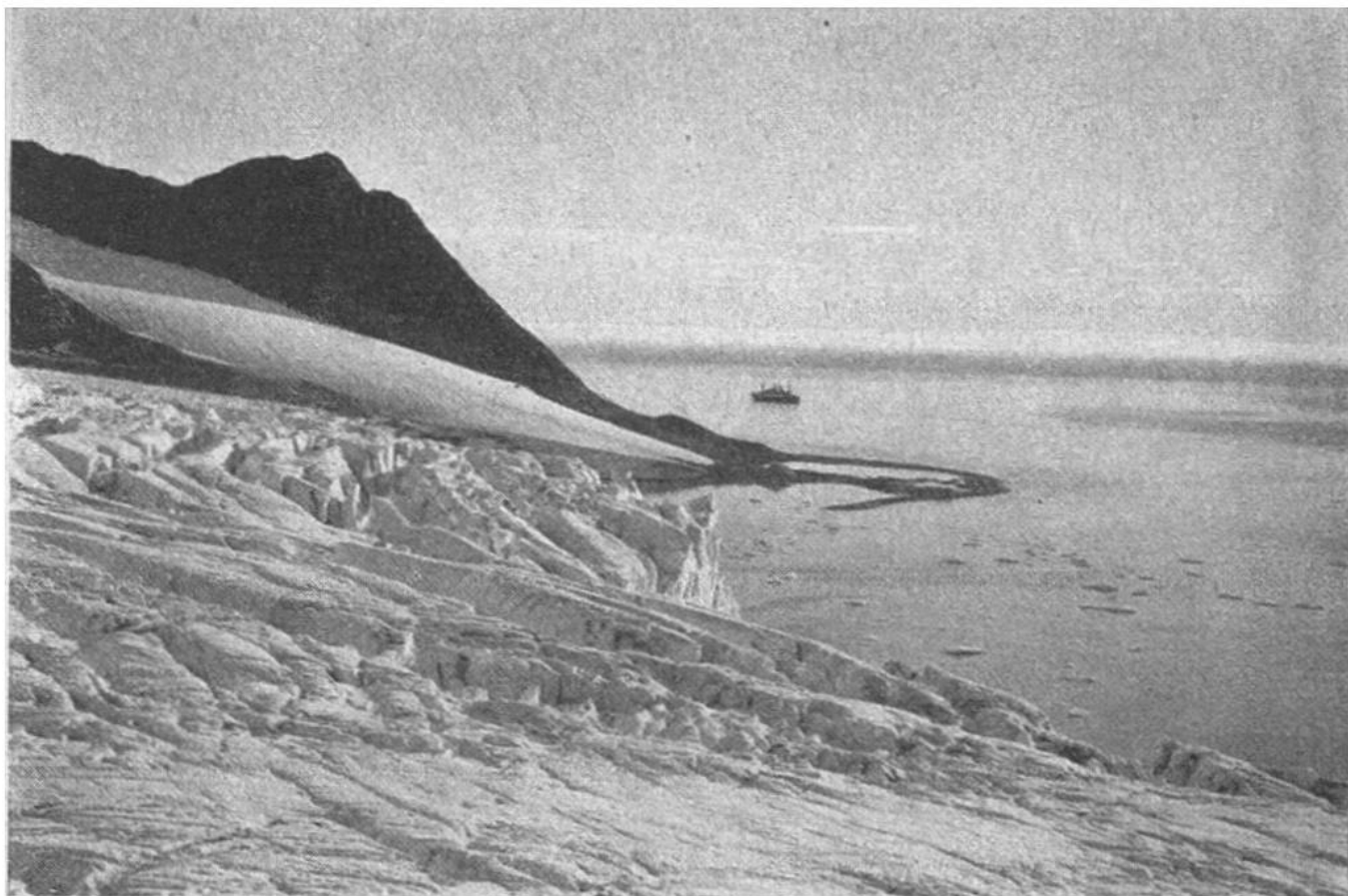
Spitzbergen, wie es sich dem Auge des Nordlandfahrers darbietet — wenn er Glück hat, denn es kann sich auch tagelang hinter dichtem Nebelschleier verbergen — dieses Spitzbergen sind: hohe, spitzige, schwarze, vulkanische Berge, ins Meer abbrechende Gletscher, Fjorde und Buchten. In den Küstenfelsen nisten riesige Vogelscharen, von der übrigen Tierwelt ist wenig zu merken, da und dort Delphine und Robben. In den Buchten sind Landungsmöglichkeiten für kleine Motorschiffe, und es gehört wohl zum größten Erleben, für kurze Zeit dieses Reich aus Eis und Stein zu betreten. Eine spärliche Flora belebt das Steingewirr, und nach Tagen der Meerfahrt begrüßt man Steinbrech und Berganemone als



Ein Touristendampfer in der Crossbai. Die Schönheit der Natur, das seltsame Spiel der Mitternachtssonne auf Gletschern und Bergen ziehen in Friedenszeiten jeden Sommer Tausende von Touristen nach Spitzbergen.

freundliche Zeugen der lebenden Natur besonders herzlich. Der Golfstrom macht das kalte Reich Spitzbergens für kurze Sommermonate im Westen und Süden zugänglich. Das ist die Zeit der Mitternachtssonne, die die Nacht zum Tage erhellt und ihren milden Glanz über die gewaltige, stille Inselwelt ausbreitet, das Dunkel der Berge scharf aus dem Weiss der Firne und dem Blaugrün der Gletscher heraushebt, das Meer mit einer bezaubernd leuchtenden und schillernden Lichtflut überströmt.

Fahren wir hinein in die tiefen Fjorde! Überall Gletscher von ungewohnten Massen, finstere Berge, treibendes Eis, oft in der Grösse von Eisbergen. Wechselnde Bilder, aber in einem stets gleich: in ihrer Urweltlichkeit. Eiszeitlandschaft!



Bis ins Meer reichende, breite Gletscher, aus dem Meer ansteigende Bergketten: ein typisches Bild der arktischen Landschaft Spitzbergens.

Doch auch Menschen sind da. Die Kohle ist es, die den Menschen zu dauernder Siedlung in dieser Unwirtlichkeit veranlasst. Norweger und Russen. Auf schmalen Küstensaum kleben ihre bescheidenen Hütten, angelehnt an wilde Gebirge. Ein freudloses Dasein, während Monaten eingeschlossen von Eis und Schnee und zugedeckt von der Polarnacht. Ein stilles Heldentum der Arbeit und des Verzichtens. Und in dieser weiten Abgeschlossenheit findet sich auch ein Denkmal menschlichen Wagemutes, menschlicher Tragik und Treue. Irgendwo in dieser gewaltigen Stille steht ein Gedenkstein für den grossen Arktisforscher Amundsen, der zur Hilfeleistung für den unglücklichen italienischen Luftschifffahrer Nobile ausflog und bis heute aus der Eiswüste nicht mehr zurückkehrte.

Im neuen Weltkrieg ist Spitzbergen zu einem strategischen Punkt im Ringen um die Herrschaft im Polarmeer geworden. Die Kohlengruben sind zerstört, das bescheidene Leben ist stillgelegt. Für wie lange wohl?